

# Forum Musikbibliothek

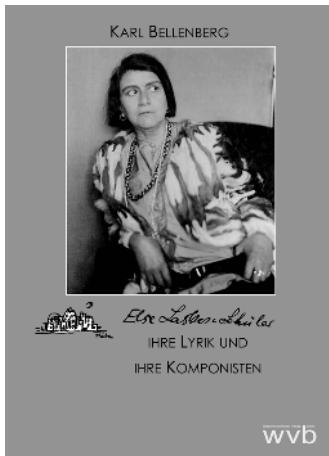
Beiträge und Informationen  
aus der musikbibliothekarischen Praxis

2021

42. Jahrgang

**Karl Bellenberg**  
**Else Lasker-Schüler.**  
**Ihre Lyrik und ihre**  
**Komponisten**

Die lyrischen Gedichte von Else Lasker-Schüler (1869–1945) sind passioniert, ihre Sprache ist pittoresk, und sie schöpft aus einem Mix von jüdischer Tradition und orientalischer Fantasie. Darüber gibt es einiges zu lesen. Über die musikalischen Vertonungen ihrer Gedichte ist jedoch kaum etwas zu finden. Es war daher längst überfällig, das lyrische Werk von Lasker-Schüler unter dem Aspekt der musikalischen Sprache zu untersuchen und die Vertonungen ihrer Gedichte ins Visier zu nehmen. In seiner Dissertation, die er im Jahr ihres 150. Geburtstages an der Universität zu Köln vorlegte, befasst sich Karl Bellenberg mit der musikalischen Rezeption der Lyrik von Else Lasker-Schüler. Über sein Buch soll im Folgenden berichtet werden.



Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin, Olaf Gaudig & Peter Veit GbR, 2019. XXIX + 556 S. (mit Abb., Notenbeispielen und Diagrammen), 89,00 EUR.  
ISBN 978-3-96138-132-6

Bellenberg kommt auf die stattliche Anzahl von 1.800 vertonten Texten der Dichterin (überwiegend Gedichtvertonungen), die im Zeitraum zwischen 1904 und 2018 entstanden sind, und kann rund 400 Komponist\*innen nachweisen, die sich mit den Texten schöpferisch auseinandergesetzt haben. Die Idee zu diesem Projekt entwickelte er bei der Gründungsveranstaltung der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft 1990 in Wuppertal, wo sich der umfangreiche Teilnachlass der Dichterin befindet. Die Begeisterung für sie entwickelte Bellenberg freilich Jahrzehnte früher durch die Uraufführung seiner eigenen Lasker-Schüler-Vertonungen. In den Standard-Lexika (wie MGG) sind nur spärliche Nachweise zu vertonter Lyrik zu finden, und Bellenberg begann eine eigene Datenbank aufzubauen, die im Laufe eines knappen Jahrzehnts ständig mit Neueinträgen bereichert wurde und sich inzwischen zu einem der umfangreichsten Corpora mit Komponist\*innen und ihren Werken des 20./21. Jahrhunderts entwickelt hat.

Else Lasker-Schüler war seit 1894 bis in die frühen 1930er Jahre in der Berliner Künstlerszene zu Hause und pflegte freundschaftliche Kontakte zu Schriftstellern, Musikern und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens wie Gottfried Benn und Leo Kestenberg, und sie war ergriffen von dem virtuosen Klavierspiel Ferruccio Busonis. Lasker-Schüler war Mitherausgeberin oppositioneller Zeitschriften, u. a. für *Die Weißen Blätter* und *Der Sturm* und gilt als Vertreterin der avantgardistischen Moderne. Sie hinterließ ein umfangreiches Œuvre, bestehend aus Dramen, Prosawerken, Zeichnungen sowie die Korrespondenz mit Künstlern, darunter Franz Marc, Gerhart Hauptmann und Klaus Mann. Karl Kraus nannte sie einmal „die stärkste und unwegsamste Erscheinung des modernen Deutschland“. Als genaue Beobachterin der sozialen Brennpunkte im schrillen Berlin der zwanziger Jahre entwirft sie in ihrer Lyrik ein beklemmendes Gesellschaftsbild ihrer Zeit. Noch 1932 wurde sie für ihr dichterisches Lebenswerk mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet und ein Jahr später als „morbide und frivole Kaffeehausliteratin“ abgestempelt. In ihrer Spiegelfigur Jussuf (eine Variante des biblischen Joseph, den seine Brüder nach Ägypten verkauften) spazierte sie als Prinz von Theben durch Berlin. Über die Zwischenstation Schweiz versuchte sie 1939 in Palästina Fuß zu fassen, fühlte sich aber dort als Fremde. Im Jahr 1945 starb sie mittellos und vereinsamt in Jerusalem.

Karl Bellenbergs Dissertation ist in 5 Hauptkapitel (I–V) gegliedert. Knapp die Hälfte des Bandes umfasst das Kapitel III *Komponisten und Werke*, in dem der Autor 30 Komponisten porträtiert und im Kontext zu Lasker-Schülers Gedichtvorlage jeweils eine ausführliche musikalische Analyse erstellt, teilweise mit sehr umfangreichen faksimilierten Notenauszügen. Das Kapitel I wird mit einem äußerst

interessanten Erlebnisbericht aus dem Jahr 1994 eingeleitet. Dem damaligen Intendanten der Berliner Festspiele GmbH war es ein Herzenswunsch, im Rahmen einer Festveranstaltung Komponisten einzuladen, die Lasker-Schüler-Vertonungen beisteuern konnten. Dieser Impuls veranlasste namhafte Komponisten, wie Friedrich Goldmann, Siegfried Matthus, Josef Tal, Wolfgang Rihm und als einzige Komponistin Sofia Gubaidulina, Liedkompositionen für eine Vokalstimme mit Klavier- bzw. Instrumentalbegleitung zu verfassen. Das Resultat war ein Programm bestehend aus 14 zeitgenössischen Vokalwerken, davon allein 9 auf der Grundlage von Lasker-Schüler-Gedichten. Bellenberg dokumentiert in einem Ranking, wie häufig die Gedichte von Lasker-Schüler vertont wurden und differenziert dabei die Fassungen, die in der *Kritischen Ausgabe* der Werke und Briefe als eigenständige Werke enthalten sind. Darunter ist auch das bekannte Gedicht *Mein blaues Klavier* zu finden, das mit stattlichen 53 Kompositionen auf Platz 2 der meistvertonten Gedichte rangiert. Das Gedicht spiegelt die Exilerfahrungen Lasker-Schülers während ihres Aufenthalts in der Schweiz wider. Bellenberg analysiert das Gedicht u. a. in Kapitel I, das mit einer Beschreibung des lyrischen Werkes der Dichterin eingeleitet wird. In Kapitel IV liefert Bellenberg schließlich das „Werkeverzeichnis“, in dem alle Komponist\*innen aufgelistet sind, die Werke von Else-Lasker-Schüler vertont haben. Nicht nur Klavierlieder, Orchesterlieder, Oratorien und Opern, sondern auch Instrumentalstücke für Orgel, Trompete, Panflöte, Saxophon bis hin zu Gattungen im Bereich der Rock-, Popmusik und Jazzband sind hier zu entdecken. Die Bibliografie verzeichnet teilweise einzigartige Informationen über Komponist\*innen, Verlagsangaben, Provenienzen, Nachlassorte und Tonaufzeichnungen. In seinem eigenen Archiv hat Karl Bellenberg an die 900 Partituren und 70 Tonträger gesammelt, die für die Musikfachwelt auf Anfrage zur Verfügung stehen.

Das Buch schließt mit 4 Anhängen: dem alphabetischen Verzeichnis der Vertonungen, Bezüge zu Werken und Briefen sowie Vertonungen und dem Personen- und Sachregister. Der kompakte Band ist mit anschaulichen Farb- und Schwarz-Weiß-Grafiken sehr ansprechend gestaltet.

Die vorliegende Arbeit von Karl Bellenberg ist nicht nur ein wichtiges Supplement der elfbändigen *Kritischen Ausgabe. Werke und Briefe* von Lasker-Schülers Werken, die im Jüdischen Verlag im Suhrkamp Verlag erschienen ist, sondern liefert einen reichen Fundus für den musikpraktischen Gebrauch von Sänger\*innen und Gesangspädagog\*innen. Mit dem „Werkeverzeichnis“ und umfangreichen Quellenangaben liegt ein einzigartiges Material für Musiker, für die Musikforschung und Literaturwissenschaft vor. Das Werk gehört in den Lesesaal einer gut sortierten Musikbibliothek!

Marina Gordienko